

Der Ankenbockbittgang – die Erfüllung eines alten Gelöbnisses

Text aus dem Buch „zwei Dörfer – eine Gemeinde Knutwil- St. Erhard“

Jedes Jahr einmal an einem Sommersonntagvormittag versammelt sich das gläubige Volk im Freien – sei es im Stockacherwald oder bei einem der umliegenden Weiler – zum gemeinsamen Gebet. Nach dem Pfarreigottesdienst wandert man betend durch die Felder und ruft so den Segen Gottes auf das Werk der Menschen Hände herab.



Die dazu seit altersher verpflichteten Besitzer der Höfe von Eriswil, Hitzligen und Wolen bringen in Körben Butter und Brot mit. Diese Gaben werden vom Pfarrer gesegnet und von den Spendern verteilt. Jeder Prozessionsteilnehmer erhält seinen Ankenbock. Anschliessend trifft sich das Pfarrevolk zum gemeinsamen Mittagessen. Man bleibt oft bis in den späten Nachmittag hinein beisammen.

Nach Eintragungen in alten Schriften sind die folgenden Liegenschaftsbesitzer zur Abgabe von Brot und Butter für alle Zeiten verpflichtet. Einige Liegenschaftsbesitzer haben inzwischen geändert.

Georg Kaufmann jun., Eriswil, 4 Pfund

Anton Staffelbach, Vorderwolen, 3 Pfund

Werner Kaufmann, Eriswil, 6 Pfund

Hans Willi, Wolen 3 Pfund

Markus Tschopp, Eriswil, 4 Pfund

Beat Schmid, Wolen, 3 Pfund

Peter Hodel, Hitzligen, 5 Pfund

Josef Staffelbach, Hinterwolen, 3 Pfund

Cyriak Schnyder, Hitzligen, 4 Pfund

Daniel Zihler, Bollmatt, 4 Pfund

Brände und Rinderpest

Im Jahr 1692, am 15. Oktober, brannte infolge Unvorsichtigkeit der Weiler Wolen vollständig nieder. Ein Jahr später, am St.-Nikolaus-Tag, wurde der kleine Weiler Eriswil zum Teil eingeäschert. In Hitzligen und St. Erhard wütete die sogenannte Rinderpest. Ganze Ställe wurden vernichtet. Das Vieh musste schleunigst angetan und verscharrt werden.

Aufgeschreckt von so viel Unglück wurde am Freitag der Kreuzwoche ein Bittgang über diese Weiler verordnet. Die Bauern von Eriswil, Hitzligen und Wolen verpflichteten sich, diesen Bittgang zu beleben, indem sie den Teilnehmern eine Zwischenverpflegung in Form eines Ankenbocks abgaben.

Die Prozession begann um fünf Uhr morgens, dauerte bis acht Uhr und führte durch die drei Weiler zurück zur Kirche. Der Ankenbockbittgang war geboren.

Übrigens: Der „Anzeige der Kreuzgänge“ entnehmen wir:

„Da bei diesem Kreuzgang die Einwohner von Hitzligen, Wohlen und Ehriswil laut Versprechen den Kreuzgängern 48 Pfund Butter und gleich viel Brod austheilten, und bei dieser Austheilung allerhand andachtstörende Unruhen geschahen, so hat die hohe Regierung unterm 14ten Juli 1811 verordnet: Es soll dieses Butterbrod nach Beendigung des Kreuzganges unter Aufsicht des Pfarrers und Zugzug eines Gemeinde-Raths vor der Kirchenthür den Kreuzgängern ausgetheilt, wobei aber besonders Rücksicht auf die Armen soll genommen werden.“